2,1 Milliarden Überstunden, die Hälfte davon unbezahlt: Arbeitsverdichtung nimmt dramatisch zu!

Auswertung der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Überstunden in Deutschland“ (Drs. 19/05174) von Jessica Tatti u.a. und der Fraktion DIE LINKE im Bundestag

Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse:

2,13 Milliarden Überstunden machten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland im Jahr 2017. Damit sind die Überstunden auf einen neuen Höchststand seit 2007 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Menge der Überstunden um 12,8 Prozent zugenommen; im Vergleich zum Durchschnitt der fünf Vorjahre (Durchschnitt = 1,84 Milliarden Stunden) sogar um 15,8 Prozent. Überdurchschnittlich hohe Anteile von Überstunden an allen geleisteten Arbeitsstunden haben befristet Beschäftigte mit 2,3 Prozent und die regulär Vollzeitbeschäftigten mit 2,1 Prozent (Durchschnitt = 2,0 Prozent). Gegenüber 2016 sind die Anteile der Überstunden an allen Arbeitsstunden durch alle Beschäftigungsformen hinweg um 0,4 bis 0,6 Prozentpunkte gestiegen, das entspricht Steigerungen von 25 bis über 40 Prozent.

Die Hälfte der Überstunden (1.058 Milliarden Arbeitsstunden) wurde 2017 nicht vergütet. Das Arbeitsvolumen von bezahlten und unbezahlten Überstunden würde rechnerisch ausreichen, um 1,29 Millionen Vollzeit-Arbeitsplätze zu schaffen.

Ein Drittel der Beschäftigten mit mehr als zwei Überstunden in der Woche geben als Grund an, die Arbeit in der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit nicht zu schaffen. Insgesamt entstehen 80 Prozent der Überstunden aus betrieblichen Zwängen – vier Prozentpunkte mehr als 2015.

Im Jahr 2017 haben Unternehmen rechnerisch 36,2 Milliarden Euro an Lohnkosten durch Nichtbezahlung von Überstunden gespart.¹

O-Ton Jessica Tatti, MdB, Sprecherin für Arbeit 4.0 der Fraktion DIE LINKE im Bundestag:

„Die Zahlen sind skandalös und legen offen, dass sich viele Arbeitgeber auf dem Rücken ihrer Beschäftigten bereichern. Stress, Arbeitshetze und Überlastung bestimmen den Arbeitsalltag vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Für Unternehmen zahlt sich das aus: Allein im Jahr 2017 haben sie über 36 Milliarden Euro gespart, weil die Beschäftigten Überstunden zum Nulltarif geleistet haben. Ich fordere die Bundesregierung auf endlich zu handeln! Die Antistressverordnung ist überfällig. Die Mitbestimmungsrechte von Betriebs- und Personalräten müssen gestärkt werden, sowohl bei der Dauer und Lage der Arbeitszeit als auch bei der Personalbemessung. Um den Missbrauch von Überstunden zu stoppen, braucht es eine Verkürzung der gesetzlichen Wochenhöchst Arbeitszeit von 48 auf 40 Stunden. Wenn die Arbeitsmenge in der vertraglichen Arbeitszeit nicht zu schaffen ist, muss mehr Personal eingestellt werden.“

¹ Auf Basis der durchschnittlichen Arbeitskosten je geleistete Stunde 2017 (34,20 €/h) laut Statistischem Bundesamt (siehe auch unter „Ergebnisse im Einzelnen“)

Bewertung und Einordnung:

Vergleicht man die Menge an Überstunden, die 2017 geleistet wurden mit den Ergebnissen anderen Befragungen und Erhebungen, zeigt sich, dass die allgemeine Arbeitsverdichtung dramatisch zunimmt: Laut der aktuellen Arbeitszeitbefragung der BAUA, machen Beschäftigte im Schnitt vier Überstunden pro Woche². Mehr als ein Viertel aller Beschäftigten (28 Prozent) ist laut BAUA zudem häufig von Pausenausfällen betroffen³; bei den jüngeren Beschäftigten (15 bis 29 Jahre) sogar fast ein Drittel (31 Prozent). Als Gründe werden von den Beschäftigten auch hier mehrheitlich betriebliche Zwänge wie „zu viel Arbeit“ (63 Prozent) oder „passt nicht in den Arbeitsablauf“ (63 Prozent) genannt. Nur ein Viertel der Beschäftigten verzichtet freiwillig auf die Pause (26 Prozent) oder spart die Pause auf, um früher Feierabend zu machen (14 Prozent).

In den vergangenen zehn Jahren haben die Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund von psychischen Belastungen massiv zugenommen: von 47,9 AU-Tagen im Jahr 2007 auf 109,2 Millionen AU-Tage im Jahr 2016. Das entspricht einer Steigerung von fast 130%.⁴ Die IG Metall sieht dafür auch die Globalisierung und den rasanten Wandel in der Arbeitswelt, hin zu einer Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft verantwortlich: „Mit den Folgen von Arbeitsverdichtungen, hohem Zeit- und Leistungsdruck, geringem Handlungsspielraum und unsicheren und prekären Arbeitsverhältnissen sind erhebliche Schäden gerade auch für die psychische Gesundheit der Betroffenen, aber auch hohe Kosten für die Wirtschaft und für unser Sozialsystem verbunden. Psychische und Verhaltensstörungen führen zu 2,9 Milliarden direkten und 1,8 Milliarden Euro indirekten Kosten.“⁵ Der „DGB-Index Gute Arbeit 2016“ zeigt einen deutlichen Zusammenhang von ständiger Erreichbarkeit und Länge der Arbeitszeiten mit der Belastungssituation der Beschäftigten. Dabei nehmen Arbeitshetze und Arbeitsintensivierung mit dem Grad der Digitalisierung des Arbeitsplatzes sogar noch zu⁶. Das Versprechen, dass Beschäftigten durch die Digitalisierung mehr Arbeitszeitsouveränität und Work-Life-Balance ermöglicht wird, wird bisher nicht eingelöst. Der Alltag von Beschäftigten wird noch immer überwiegend von den Interessen der Unternehmen fremdbestimmt. Während Beschäftigte durch Arbeitsverdichtung krank werden, verzeichnen die deutschen DAX-Konzerne ihr profitabelstes Jahr ihrer Geschichte.⁷

Dabei können Partizipationsmöglichkeiten der Beschäftigten bei der Arbeitsgestaltung das Belastungsniveau laut DGB senken: „Dort wo Beschäftigte einen Einfluss auf die zu bewältigende Arbeitsmenge haben, ist die Arbeitsintensität geringer ausgeprägt“.⁸

Ergebnisse im Einzelnen:

- **Laut IAB leisteten Jahr 2017 die abhängig Beschäftigten 2,13 Milliarden Überstunden** (+12,8% zu 2016). [Vgl. Frage 1, Tab. 24-26]
 - Davon waren **1,07 Milliarden Überstunden bezahlt** (50,26%). Dies entspricht rechnerisch 650.000 Vollzeitäquivalenten. [Frage 14]
 - **1,06 Millionen Überstunden waren unbezahlt** (49,74%). Dies entspricht rechnerisch 640.000 Vollzeitäquivalenten. [Frage 14]

² Vgl. <https://www.baua.de/DE/Services/Presse/Pressemitteilungen/2018/10/pm051-18.html> und <https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2398-2.pdf>

³ Vgl. BT-Drs 19/5643

⁴ Vgl. BT-Drucksache 19/3895, online unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/038/1903895.pdf>

⁵ Vgl. https://www.igmetall.de/docs_0188530_Anti_Stress-Verordnung_ab6297762b343f1ce2cf2275345a3e1b648a983d.pdf

⁶ Vgl. <http://index-gute-arbeit.dgb.de/++co++70aa62ec-2b31-11e7-83c1-525400e5a74a>

⁷ Vgl. <http://www.fr.de/wirtschaft/unternehmensgewinne-profitabelstes-jahr-der-geschichte-a-1468162>

⁸ Vgl. <https://index-gute-arbeit.dgb.de/++co++70aa62ec-2b31-11e7-83c1-525400e5a74a>

- Das Arbeitsvolumen von bezahlten und unbezahlten Überstunden würde rechnerisch ausreichen, um **1,29 Millionen Vollzeit-Arbeitsplätze** zu schaffen. [Frage 14]
- **Laut Mikrozensus leisteten im Jahr 2017 die abhängig Beschäftigten 1,143 Milliarden Überstunden** (+38% zu 2016).
 - **527,7 Millionen Überstunden waren bezahlt** (46,1%). Ein Drittel aller bezahlten Überstunden werden von Frauen geleistet (33,2%, 175,2 Millionen), zwei Drittel von Männer (66,8%, 352,5 Millionen).
 - **615,4 Millionen Überstunden waren unbezahlt** (53,8%). Frauen machten 200,6 Millionen (32,6%) und Männer 414,9 Millionen (67,4%) unbezahlte Überstunden. [Antwort 1 auf Frage 1]

Beim Mikrozensus ist von einer Untererfassung der Überstunden auszugehen! So schreibt die Bundesregierung (BT-Drs 18/9595): „Darüber hinaus ist die Frage nach der Anzahl der in der letzten Woche geleisteten bezahlten bzw. unbezahlten Überstunden freiwillig, daher dürften die erfassten Überstunden unterzeichnet sein. Auswertungen aus dem Mikrozensus sind daher **eher für Strukturanalysen geeignet** (z.B. nach Geschlecht, Alter etc.).“

„Im Gegensatz dazu (Mikrozensus) ermittelt das IAB die Überstunden über das ganze Kalenderjahr hinweg und ist aufgrund der umfassenden Abbildung der Überstunden unter Einbeziehung anderen Quellen **eher für konjunkturelle Analysen geeignet**.“ (ebd.)

- Vermehrt man die Anzahl unbezahlter Überstunden in 2017 (1,06 Milliarden) mit den durchschnittlichen Arbeitskosten je geleistete Stunde nach dem Statistischen Bundesamt für 2017 (34,20 €/h⁹), dann kommt man auf 36,2 Milliarden Euro an **eingesparten Lohnkosten** durch Nichtzahlung von Überstunden.
- **Der Anteil betrieblicher Gründe für Überstunden ist deutlich größer (2015: 76 Prozent, 2017: 80 Prozent) als jener hinsichtlich privater Gründe bzw. Spaß an der Arbeit (2015: 24 Prozent, 2017: 20 Prozent)**. Die Gründe für Überstunden bei Personen mit mehr als zwei Überstunden in der Woche sind 2017 [Frage 15]:
 - Arbeit ist in der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit nicht zu schaffen (33%)
 - Betriebliche Gründe (32%)
 - Betriebliche Vorgaben (14%)
 - Spaß an der Arbeit (15%)
 - Private Gründe (Zuverdienst) (5%)

Ergebnisse laut IAB-Arbeitszeitrechnung:

- Das **Überstundenvolumen 2017** hat gegenüber 2016 um **+12,5 Prozent** bei **Vollzeitbeschäftigten** und um **+13,6 Prozent** bei **Teilzeitbeschäftigten** zugenommen.
- Der **Anteil des Überstundenvolumens am Arbeitsvolumen** lag 2017 bei **bei den Vollzeitbeschäftigten bei 4,0 Prozent (2016: 3,6 %, 2012: 3,8 Prozent) und bei bei den Teilzeitbeschäftigten bei 4,8 Prozent (2016: 4,4 %, 2012: 4,5 %)**. Gegenüber 2016 ist der Anteil bei den **Vollzeitbeschäftigten und bei den Teilzeitbeschäftigten um jeweils 0,4 Prozentpunkte** gestiegen.
- Im Jahr 2017 entsprach das gesamte **Überstundenvolumen (bezahlt + unbezahlt)** bei einer tatsächlichen Arbeitszeit von rund 1.640 Stunden **zusammen 1,29 Millionen Vollzeitäquivalenten bzw. Vollzeitstellen**. [Frage 14]
 - Das bezahlte Überstundenvolumen je Vollzeitbeschäftigten rund 650.000 Vollzeitäquivalenten bzw. Vollzeitstellen.
 - Das unbezahlte Überstundenvolumen entsprach rechnerisch rund 640.000 Vollzeitstellen im Jahr 2017.

⁹ Vgl.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VerdiensteArbeitskosten/ArbeitskostenLohnnebenkosten/ArbeitskostenLohnnebenkosten.html>

- Die **Wirtschaftszweige**, die einen besonders hohen bzw. einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Überstunden an allen Arbeitsstunden haben, sind [Frage 7, Tabelle 26]
 - Mit 4,7 % Unternehmensdienstleister
 - Mit 4,6 % Information und Kommunikation
 - Mit 4,3 % Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
 - Mit 4,2 % Handel, Verkehr, Gastgewerbe
 Vgl. dazu auch die Ergebnisse des Mikrozensus (s.u.)
- **Im Durchschnitt leistete 2017 jeder abhängig Beschäftigte 26,7 unbezahlte und 26,5 bezahlte Überstunden im Jahr.** Dies entspricht pro Woche 0,3 unbezahlten und 0,3 bezahlten Überstunden. [Frage 13, Tabelle 32]

Ergebnisse laut Mikrozensus:

- 2017 wurden **923,1 Millionen Überstunden** in **Normalarbeitsverhältnissen** geleistet. In 2016 waren es noch **671,6 Millionen** (+37,45 % zu 2016, + 18,67 % zu 2012) Damit waren 2 % (2016: 1,5 %) aller tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden. Davon waren **508,7 Millionen (55,1 %) unbezahlt und 414,4 Millionen (44,9 %) bezahlt.** [Frage 2, Tabelle 4]
- Von **atypisch Beschäftigten** wurden 2017 **160,1 Millionen Überstunden** (+13 % zu 2012, +33,1 % zu 2016) geleistet. Damit waren 1,9 % (2016: 1,5 %) aller tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden. **73,2 Millionen (45,7 %) Überstunden waren unbezahlt, 86,9 Millionen (54,3 %) bezahlt.** [Frage 2, Tabelle 6]
- 2017 machten **Leiharbeiter 25,7 Millionen Überstunden** (+69,1 % zu 2016, + 57,9 % zu 2012). Damit waren 1,6 % (2016: 1,2 %) aller tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden. **9,8 Millionen (38 %) Überstunden waren unbezahlt. 15,9 Millionen (62,1 %) Überstunden waren bezahlt.** [Frage 3, Tabelle 8]
Überstunden in der Leiharbeit haben rein numerisch besonders stark zugenommen (mit einer Zunahme von 69,1 Prozent gegenüber 2016), da Leiharbeit insgesamt einen deutlichen Zuwachs an Arbeitsstunden verzeichnen konnte¹⁰.
- 2017 machten **befristete Beschäftigte 90,1 Millionen Überstunden** (+28 %-Punkt zu 2016, +8,7 % zu 2012). Damit waren 2,3 % (2016: 1,7 %) aller tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden. **44,9 Millionen (49,8 %) Überstunden waren unbezahlt. 45,2 Millionen (50,2 %) Überstunden waren bezahlt.** [Frage 3, Tabelle 10]
- **Unbefristete** Vollzeitbeschäftigte leisteten 2017 **851,5 Millionen Überstunden** (+36,7 % zu 2016, +16,5% zu 2012). Damit waren 2,1 % (2016: 1,5 %) aller tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden. **478,2 Millionen (56,2 %) Überstunden waren unbezahlt. 373,3 Millionen (43,8 %) Überstunden waren bezahlt.** [Frage 4, Tabelle 12]
- **Teilzeitbeschäftigte (bis 20 h pro Woche)** leisteten 2017 57,5 Millionen Überstunden (+26,8 % zu 2016, +7,7 % zu 2012). Damit waren 1,8 % (2016: 1,4 %) aller tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden. **23,8 Millionen (41,3 %) Überstunden waren unbezahlt. 33,8 Millionen (58,7 %) Überstunden waren bezahlt.** [Frage 4, Tabelle 14]
- **Geringfügig Beschäftigte** leisteten 2017 **15 Millionen Überstunden** (+48,2 % zu 2016, -6,4% zu 2012). Damit waren 1,2% (2016: 0,8 %) aller tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden Überstunden. **7,5 Millionen (50 %) Überstunden waren unbezahlt. 7,5 Millionen (50 %) Überstunden waren bezahlt.** [Frage 4, Tabelle 16]
- Die Berufsbereiche¹¹, die einen besonders hohen bzw. einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Überstunden an allen Arbeitsstunden haben, sind [Frage 7, Tabelle 20]
 - Mit 2,6 % KldB2010 9: u.a. Journalismus, Marketing, Werbung, Design, Schauspiel, Film- und Medienproduktion, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften
 - Mit 2,4 % KldB2010 6: u.a. Vertrieb, Handel, Verkauf Gastronomie & Hotelgewerbe

¹⁰ Vgl. auch Leiharbeit 1991-2017, <https://www.boeckler.de/53499.htm>

¹¹ https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_10414/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Systematik-Verzeichnisse/Systematik-Verzeichnisse.html

- Mit 2,2 % KldB2010 8: u.a. Alten- und Krankenpflege, Ärzte, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte
- Mit 2,1 % KldB2010 4: u.a. IT- und naturwissenschaftliche Berufe
- Im Jahr 2017 entfielen auf [Frage 8, Tabelle 27]:
 - **Helfer-/Anlern Tätigkeiten ca. 49,2 Millionen Überstunden** (1,0 % an allen Arbeitsstunden), davon 14,7 Millionen unbezahlt (29,9 %).
 - **fachlich ausgerichtete Tätigkeiten ca. 473,6 Millionen Überstunden** (1,4 % an allen Arbeitsstunden), davon 181,9 Millionen unbezahlt (38,4 %)
 - **komplexe Spezialisten-Tätigkeiten ca. 191,2 Millionen Überstunden** (2,1 % an allen Arbeitsstunden) davon 107,7 Millionen unbezahlt (56,3 %).
 - **Hoch komplexe Tätigkeiten ca. 428,6 Millionen Überstunden** (3,8 % an allen Arbeitsstunden) davon 310,4 Millionen unbezahlt (72,4 %).
- Im Jahr 2017 entfielen auf [Frage 9, Tabelle 29]:
 - **Beamte 87,7 Millionen Überstunden** (2,6 % an allen Arbeitsstunden), davon **66,8 Millionen (76,5%)** unbezahlt.
 - **Angestellte 886,9 Millionen Überstunden** (2,2 % an allen Arbeitsstunden), davon **498,6 Millionen (56,2%)** unbezahlt.
 - **Arbeiter 161,3 Millionen Überstunden**, (1,4 % an allen Arbeitsstunden), davon **45,9 Millionen (28,25%)** unbezahlt.
- Im Durchschnitt leistete jeder abhängig Beschäftigte 16,5 unbezahlte und 14,1 bezahlte Überstunden im Jahr. Dies entspricht pro Woche 0,3 unbezahlten und 0,3 bezahlten Überstunden. [Frage 13, Tabelle 31]